

Angelika Hager

Schneewittchen Fieber



K&S

Warum der Feminismus
auf die Schnauze gefallen ist und
uns das Retro-Weibchen beschert hat

Bewerbungen mit starkem Akademiker-Anteil. Da reagierte die Psyche des Mannes wie ohnehin befürchtet quer durch alle Bildungs- und Einkommenschichten ähnlich.

Nach dieser tristen Erkenntnis schleppten wir uns zu einem Abendessen. Der Mann der Gastgeberin, einer kraftvollen und medial dauerpräsenten Frontfrau in der Politik, stand am Herd und zauberte ein Pastagericht nach einem hochkomplizierten Rezept. »Und?«, fragte ihn einer der Herren, »was machen Sie eigentlich?« Er grinste breit: »I'm just the love machine.« Und nahm ein Vollbad in dessen pikiertem Blick.

»Siehst du, Schatzi«, flüsterte ich E zu, »es gibt sie doch, die coolen Jungs, denn der Typ ist einer der besten Herzspezialisten dieses Landes. Und trotzdem braucht sein Ego keine eigene Postleitzahl und er hat sogar noch den Nerv für eine kokett-ironische Inszenierung dieser psychosozialen Schiefelage.«

»Ein vom Aussterben bedrohter Einzelfall«, beharrte E auf ihrem pessimistischen Männerbild, »am besten sofort ausstopfen und ins Museum stellen.«

Ich fürchte, sie hatte ein bisschen sehr recht. Und dachte an den Satz von Elsa Schiaparelli, der legendären italienischen

Modeschöpferin, die in den Zwanzigerjahren Paris aufgemischt und ihr eigenes Couture-Haus gegründet hatte. Gegen Ende ihres Lebens seufzte sie resigniert: »Männer verehren starke Frauen. Lieben können sie sie nicht.«

Der Biss in den vergifteten Apfel

»Simone Beauvoir sagt: ›Gott bewahr!««

NINA HAGEN, Sängerin

Die Frau, die Sie auf dem Buchcover sehen, heißt Suzanne Heintz und ist Ende dreißig. Für Frauen sind diese sogenannten besten Jahre auch im 21. Jahrhundert noch immer ein Tretminenfeld – vor allem, wenn sie unbemannt sind. Fräulein Heintz hatte die Nase voll von der ewig gleichen Frage, die ihr die Bekannten ihrer Eltern, ihre

Putzfrau oder der Gemüsehändler ihres Vertrauens stellten: »Suzanne, du bist ein so nettes Mädchen, warum bist du eigentlich noch nicht verheiratet?«

Die Tatsache, dass Erfolg, Leidenschaft und Freunde in einem Frauenleben auch im 21. Jahrhundert wertlos zu sein scheinen, wenn man nicht dem traditionellen Gesellschaftskonzept entspricht und nicht »mit einem Mann, zweieinhalb Kindern und rundherum einem weißen Gartenzaun aufwarten kann«, animierte Heintz zu ihrer Aktion »Life Once Removed« und dem »Playing House Project«. Mit einem Schaufensterpuppen-Ehemann und einem Töchterchen aus dem gleichen